

Die Republikaner im Schatten Deutschlands

Zur Organisation
der mentalen Provinz

Eine Studie von Eike Hennig

*In Zusammenarbeit
mit Manfred Kieserling
und Rolf Kirchner*

Suhrkamp

Inhalt

I. Einleitung:

»Die Deutschlandfahne ist Wahlaussage genug« 9

II. Manfred Kieserling

Zur Psychologie der Republikaner 24

1. Das REP-Programm als Deutungsmuster 24
2. Ansichten von Republikanern in Meinungsumfragen 26
3. Zur Propaganda der Republikaner 28
4. Zur Programmatik der Republikaner 32
 - a. Ausgrenzungen 33 – b. Frauen, Jugend, Familie, Erziehung 39 – c. Wirtschaftspolitik 44 – d. Staat und Staatsbürger 47 – e. Deutsche und Deutschland in Geschichte und Gegenwart 49 – Resümee 54

III. Manfred Kieserling

Stellungnahmen der Parteien zu den Republikanern 58

1. Die FDP 59
2. Die CSU 61
3. Die CDU 62
4. Die SPD 65

IV. Manfred Kieserling

*Der Kommunalwahlkampf in Frankfurt
bis zum März 1989* 68

V. Rolf Kirchner

*Normale Katastrophen – NPD und Republikaner
aus der Sicht Frankfurter Politiker* 80

1. Erwartung 80
2. Erklärungen für den NPD-Erfolg 82
3. Bewertung und Zukunftschancen der Rechten 89
4. Was tun? 93
5. NPD und Republikaner – Eine Kampffront? 97
6. Die NPD in der Kommunalpolitik: Außenansichten 102

VI. Wahlen in Frankfurt 107

1. Die Aufmerksamkeitshaltung: »Hibb-de Bach« oder »Dribb-de-Bach«? 107
2. Über kulturelle Vielfalt und die Hecke am Spitzbubenweg – Zur demokratischen Stadtentwicklung 112
3. Politische Segmentierung und der Forschungsstand über die extreme Rechte 1989 115

VII. Wahlen in Frankfurt 1989 124

1. Wahlpolitische Entwicklungslinien bis 1989 125
Alte und neue Bruchlinien 126 – Wahlpolitische Trends bis 1989 129 – Wandel, Konstanz und der Einbruch der Rechtsparteien (1983–1989) 130 – Die Wahl rechter Parteien als Signal und Zeichen 136 – Rechtsideologie am Rand des Parteiensystems 137 – Eine Metropole leistet sich einen Rechts-Ruck 139
2. Die Kommunal- und Europawahl 1989 in Frankfurt: Stimmenanteile und Sozialstruktur 145
Christliche Religionszugehörigkeit 147 – Die Alters- und Geschlechtsverteilung der Bevölkerung 148 – Der Ausländeranteil in den Stadtbezirken 149 – Erwerbslosigkeit und Unterstützung: Leben in schlechten Wohnverhältnissen ohne Arbeitseinkommen 152 – Erwerbstätigkeit 153 – Bildungsabschluß 154
3. Frankfurts Stadtbezirke und die Wahl von SPD, NPD und REPs 159
Das Gutleutviertel: Frankfurt »im kleinen«? 160 – Frankfurter Stadtbezirksgruppen 162
4. Frankfurt 1989: Zentren und Schwerpunkte der Rechtsparteien 171
Zentren der Rechtsparteien in Frankfurt 175 – Exkurs: Zentren der SPD in Frankfurt 176 – Schwerpunkte der NPD im März 1989 in Frankfurt 178 – Zusammenfassung: Die Frankfurter NPD-Schwerpunkte 199
5. Zusammenfassung: Politische Segmentierung am Beispiel Frankfurts 1989 211

VIII. *Deutschland – einig Vaterland:*
Wo bleiben die Republikaner? 219

1. Die Schere zwischen der Existenz rechtsextremer Meinungen und geringer politischer Organisation	219
2. Die Schere schließt sich: Von der rechtsextremen Meinungsäußerung zur Wahl extrem rechter Parteien	222
3. Die Schere schließt sich: Die Republikaner werden gewählt	226
4. Das Tief der Union: Die Republikaner etablieren sich	226
5. »Die Wirklichkeit ist anders als die Realität«: Politiker lernen rechnen	229
6. Die Schere öffnet sich wieder: Von den REPs zurück zu den Großparteien	230
7. Kaum mehr REPs: Wo bleiben die Vorurteile?	233
8. Wohlstandschauvinismus: Diesseits und jenseits der REPs	238
Die Ortsteile Frankfurts seit 1977	243
Die untersuchten Wahlen in Frankfurt (1977–1989)	244
Verzeichnis und Abkürzungen der Untersuchungsmerkmale	245
Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	247
Abkürzungen	250
Anmerkungen	251